



Bundesamt für
Verbraucherschutz und
Lebensmittelsicherheit

Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
Dienstsitz Braunschweig • Postfach 15 64 • 38005 Braunschweig

Herrn
Manfred Krautter
Greenpeace e.V.
Bereich Chemie, Pestizide, Lebensmittel-
sicherheit
Große Elbstraße 39
22767 Hamburg

Dr. Rolf Forster
Referent

TELEFON +49 (0)531 299-3610
TELEFAX +49 (0)531 299-3005
E-MAIL Rolf.Forster@bvl.bund.de
INTERNET www.bvl.bund.de

IHR ZEICHEN
IHRE NACHRICHT VOM

AKTENZEICHEN AP 40-27-07 Fo/My
(bitte bei Antwort angeben)

DATUM 14. Mai 2008

Hintergrundinformation zu den lokal aufgetretenen Bienenschäden in Süddeutschland hier: Ihre Anfrage vom 8. Mai 2008

Sehr geehrter Herr Krautter,

seit Ende April wird in Teilen Süddeutschlands ein ungewöhnliches Bienensterben beobachtet. Derzeit arbeiten die Behörden vor Ort, die Bienenuntersuchungsstelle im Julius Kühn-Institut (JKI) und das BVL intensiv an der Aufklärung.

Als eine der möglichen Ursachen ist die Vergiftung mit dem insektiziden Wirkstoff Clothianidin in der Diskussion. Clothianidin ist als Wirkstoff in verschiedenen Pflanzenschutzmitteln enthalten, die überwiegend zur Saatgutbehandlung eingesetzt werden. Eines der Mittel, Poncho (= Poncho Pro) ist vom BVL seit 2004 auch für die Behandlung von Maissaatgut zugelassen. Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass die Belastung der Bienen mit diesem Wirkstoff auf die Aussaat von Mais zurückzuführen sein könnte, allerdings konnte der Wirkstoff in den wenigen bislang analysierten Proben nur in sehr geringen Mengen nachgewiesen werden. Eine abschließende Bewertung dieser Befunde liegt mir noch nicht vor. Bisher sind Bienenschäden dieser Art in Deutschland weder im Zusammenhang mit diesem, noch mit anderen Mitteln bekannt geworden.

Dienstsitz Braunschweig
Bundesallee 50, Geb. 247
38116 Braunschweig
Tel: +49 (0)531 21497-0
Fax: +49 (0)531 21497-299

Abt. Pflanzenschutzmittel
Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Tel: +49 (0)531 299-5
Fax: +49 (0)531 299-3002

Dienstsitz Berlin
Mauerstraße 39-42
10117 Berlin
Tel: +49 (0)30 18444-000
Fax: +49 (0)30 18444-89999

Referatsgr. Untersuchungen
Diedersdorfer Weg 1
12277 Berlin
Tel: +49 (0)30 18412-0
Fax: +49 (0)30 18412-2955

Bei den ersten Untersuchungen der Bienenschäden in Baden-Württemberg deutet sich nun an, dass pneumatische Sämaschinen je nach Konstruktionstyp eine erhebliche Staubabdrift mit Wirkstoffabrieb verursachen können, die möglicherweise für die Schäden verantwortlich sein könnten. Die im Rahmen der Zulassungsprüfung für das Mittel Poncho erfolgte Risikoabschätzung für diesen Expositionspfad hatte allerdings keine Hinweise auf eine Bienengefährdung ergeben.

Bei der Bienenuntersuchungsstelle des JKI sind seit dem 2. Mai kontinuierlich Bienen- und Pflanzenproben eingetroffen. Insgesamt lagen dem JKI bis zum Freitag, dem 9. Mai, 47 Bienenproben vor.

In den ersten analysierten 4 Bienenproben und den ersten beiden analysierten Pflanzenproben wurde in allen Proben der Wirkstoff Clothianidin gemessen. In dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg wurden bislang 9 Bienenproben und 7 Pflanzenproben auf verschiedene Wirkstoffe untersucht. In allen Bienenproben wurde ebenfalls der Wirkstoff Clothianidin in sehr geringen Mengen nachgewiesen. Diese ersten Analyseergebnisse reichen jedoch nicht für eine abschließende Beurteilung aus, ob die Bienenvölker durch die Kontamination mit Clothianidin geschädigt wurden.

Am 8. Mai fand im LTZ Augustenberg ein Expertengespräch zur Klärung der Ursachen und Erarbeitung von Strategien zur Vermeidung der Ausweitung der Schadfälle unter Federführung des Landesministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum (Baden-Württemberg) unter Beteiligung der Imkerschaft, des BVL, des JKI, der Bayer CropScience (Zulassungsinhaber von Poncho), der Landesanstalt für Bienenkunde (Universität Hohenheim) u. a. statt. Am 9. Mai wurde vom LTZ Augustenberg in Zusammenarbeit mit dem JKI und dem BVL eine wissenschaftliche Versuchsanstellung erarbeitet, um die Höhe des Wirkstoffabriebs und die Wirkstoffverteilung im Gelände beim Einsatz verschiedener Sämaschinentypen zu klären. Am Mittwoch, den 14. Mai, werden in einem Praxisversuch in Zusammenarbeit der Landesanstalt für Bienenkunde (Universität Hohenheim) mit dem JKI Pflanzenproben für biologische Versuche und chemische Untersuchungen genommen. So soll in verschiedenen Versuchen geklärt werden, ob der vermutete Expositionsweg ursächlich für die Bienenvergiftungen sein kann.

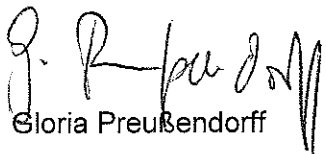
Nach dem aktuellen Stand der Erkenntnisse empfiehlt das BVL als Sofortmaßnahme, Bienenstöcke aus dem näheren Umkreis von Flächen zu entfernen, auf denen clothianidinbehandelter Mais ausgesät wurde oder noch wird. Anwender, die noch Mais aussäen, sollten vorzugsweise Geräte einsetzen, deren Abluft in den Boden abgeführt wird. Bei pneumatischen Geräten, deren Abluft nach oben oder zur Seite abgeführt wird, sollte am Abluftkanal ein Schlauch so angebracht werden, dass der Luftstrom bodennah austritt. Auf der Sitzung

am 8. Mai im LTZ Augustenberg wurde festgelegt, dass die Firma Bayer CropScience über ihr so genanntes Wetterfax alle Landwirte, die noch Mais säen, informiert, dass sie auf den Abrieb in pneumatischen Sämaschinen achten sollen und ihr Sägerät mit einem Filter oder einem Schlauch versehen, der die Abluft auf den Boden leitet. Man kann davon ausgehen, dass die Maisaussaat in den Regionen, in denen Poncho Pro eingesetzt wird, zu über 95 % abgeschlossen ist.

Unabhängig davon, ob sich Clothianidin letztlich als verantwortlich für die Bienenschäden erweist oder nicht, wird das BVL diese Erkenntnisse zum Anlass nehmen, sich noch intensiver mit der Staubabdrift von pneumatischen Sämaschinen zu befassen, im Zusammenhang damit gegebenenfalls Neubewertungen von clothianidinhaltigen und anderen Saatgutbehandlungsmitteln vorzunehmen und wenn nötig die Zulassungen zu modifizieren.

Ich verweise zusätzlich auf weitere Hintergrundinformationen auf der Homepage des BVL.

Mit freundlichen Grüßen


Gloria Preußendorff
Komm. Leiterin des BVL